

Zwei Herzen zwischen Liebe und Hass

Neji x Sasuke

Von Kana_Tatsumi

Kapitel 4: Kapitel 3: Warum tust du das?

Neji suchte immer noch verzweifelt nach dem geheimnisvollen Angreifer. „Mist! Ich kann ihn mit meinem Byakugan nicht sehen! Kann es sein...oh shit!!! Er wollte mich weglocken!!!“ Geschockt und gleichzeitig wütend über seine eigene Leichtsinnigkeit machte er kehrt. Währenddessen war Sasuke immer noch mit seinem Arm beschäftigt den er sich immer noch vor Schmerzen hielt. „Verdammt! Ich hätte besser aufpassen sollen!“ Plötzlich hörte er ein Geräusch aus dem Wald. „Neji?“, fragte er vorsichtig. Doch er hatte sich geirrt. Ein feindlicher Ninja, vermutlich der, der ihn vorhin angegriffen hatte, stand bedrohlich vor ihm. Obwohl er wusste, dass er in diesem Zustand keine Chance haben würde zog er ein Kunai und versuchte verzweifelt sich zu verteidigen. „So wird das nichts! Ich brauche Hilfe...“ Und genau in diesem Moment kam der buchstäbliche Retter in der Not. Neji sprang lautlos aus einem Busch hervor und attackierte den Feind direkt an einem Chakrapunkt auf seinem Rücken. „Tja, das wars für dich Freundchen.“, prahlte er siegessicher und fesselte den Shinobi. „Ist dir was passiert, Sasuke?“ Mit einem Lächeln auf dem Gesicht beugte er sich zu seinem ziemlich hilflos wirkenden Kameraden hinunter. Doch dieser guckte ihn nur fragend an. „Nein, schon gut...“ Doch als er weiter reden wollte, wurde er von einem weiteren stechenden Schmerz in seinem Arm unterbrochen und sein ganzer Körper zuckte unwillkürlich zusammen. Neji stützte Sasuke, der schon fast vorne überkippte. „Spiel dich nicht so auf! Ich seh doch das du Schmerzen hast.“ Ohne ihn nach seiner Meinung zu fragen, nahm er seinen Arm, säuberte die Wunde und verband sie. „Ruh dich aus. Es kostet mich zwar viel Chakra, aber ich werde mit dem Byakugan Wache halten.“ Und wieder lief er leicht rot an, wandte sich dann aber ab um diese Röte zu verbergen. „Was läuft den mit dem verkehr?“, fragte sich Sasuke. Doch auch er konnte es nicht verhindern und so saßen dann beide etwas peinlich berührt da. „G..gut. Wie du meinst.“ Aber die beiden hatten sich zu früh gefreut. So einfach war es nun auch wieder nicht, denn Sasuke begann erneut am ganzen Körper wie Espenlaub zu zittern. Und wieder war die Ursache ein stechender Schmerz in seinem Arm der sich langsam aber sich immer weiter ausbreitete. Stöhnend vor Schmerz griff er nach seinem Arm und verkrampfte sich. Neji blieb dies natürlich nicht unbemerkt und er rannte sofort zu ihm. „Hey, hey! Was hast du?“, frage er besorgt als er Sasukes Ärmel hochstriefte. Der kalte Schrecken stand ihm im Gesicht. „Verdammt! Das ist ne Giftwunde!“ „Warum ist mir das vorhin noch nicht aufgefallen?“, fragte er sich völlig geschockt. Während Neji noch mit seinen Schuldgefühlen zu kämpfen hatte verschlechterte sich der Zustand unsers Patienten enorm. Ihm wurde langsam schwarz vor Augen und seine

Atmung wurde immer schneller. Er hatte das Gefühl keine Luft mehr zu bekommen. In Gedanken fasste Neji dann doch noch einen Entschluss: „Verdammt! Da gibt’s nur eine Lösung. Auch wenn es riskant ist...“ Neji nahm sein Haarband ab, wickelte es um Sasuke Oberarm und schnürte ihm so die Blutzufuhr ab. Dann beugte er sich langsam vor, und nahm Sasukes Hand von der Wunde. Seine Lippen berührten die Wunde und er saugte ihm langsam und konzentriert das Gift aus und spuckte es immer wieder zur Seite. „Ich muss verdammt aufpassen! Einmal verschlucken bedeutet den sofortigen Tod.“ Der Vergiftete selbst konnte gar nicht glauben was er da sah. Ungläubig beobachtete er jede seiner Bewegungen. „Wieso macht er das?“, fragte er sich insgeheim und schon wieder schlich sich etwas Röte in sein Gesicht. Der „Arzt“ wischte sich nach einer Weile erschöpft den Mund ab, um nicht vielleicht doch noch ein Tröpfchen Gift zu schlucken. „So jetzt befindet sich keine Lebensbedrohliche Menge mehr in ihm.“, stellte er erleichtert in Gedanken fest. Er starrte seinen ziemlich perplexen Partner an und legte ihm eine Decke über. Sasuke schien den Grund von Nejis Handeln immer noch nicht begriffen zu haben. „Warum hast du das gemacht? Du hättest draufgehen können.“ Neji musste kurz nachdenken. „Wir sind nun mal Partner.“, gab er zurück während er aufstand und Feuerholz nachlegte. Die Röte von vorhin in Sasukes Gesicht machte sich wieder bemerkbar. Er starrte grübelnd auf seinen Arm. „Partner?“ Sein Kamerad beobachtete ihn skeptisch. „Was guckst du denn so?“, fragte er etwas verlegen. „Das hätte ich für jeden getan der mein Partner ist. Also bild dir bloß nichts darauf ein.“ Sasuke schaute auf. „Wieso sollte ich mir darauf was einbilden? Tsss...“ Damit wandte er sich ab, konnte es sich aber dennoch nicht verkneifen noch einmal kurz zurückzuschauen. Doch als sich ihre Blicke trafen schaute er wieder schlagartig weg. Auch Neji musste einen kleinen Blick auf ihn werfen. „Du solltest dich jetzt wirklich ausruhen.“ „Oh man, eigentlich ist er gar nicht so schlecht...Hm?! Was denk ich den da?!“ Von seinen Gedanken überrascht schüttelte er wie wild den Kopf. „Vielleicht hast du Recht.“, musste Sasuke zugeben. Also kuschelte er sich in seinen Schlafsack und blickte noch einmal frech zu ihm hoch. „Schlaf bloß nich ein!“, belehrte er ihn mit einem Zwinkern und musterte seinen Kameraden noch einmal kurz. „Es hätte schlimmer kommen können.“ In dem Moment dachte er gerade an Naruto. Doch bei dem Gedanken lief ihm der kalte Schauer über den Rücken und es schüttelte ihn wie bei Schüttelfrost. „Bloß nicht!“ Mit diesem letzten Gedanken verabschiedete sich Sasuke ins Land der Träume. Neji warf ihm noch einen zufriedenen Blick zu und ging in seine Wachposition.